

Jahresbericht 1923

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1924)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Heft 4/7 des 14. Jahrganges der „Schweizer Volkskunde“ lese ich den Artikel über „Schweizerische Speisen“. Vielleicht gestatten Sie mir noch einen kleinen ergänzenden Beitrag dazu.

Vorerst möchte auch ich bemerken, daß es etwas schwer halten dürfte, ein eigentliches „Menu aus schweiz. Speisen“ zusammenzustellen; es wird sich mehr um Spezialgerichte handeln. Als solche erscheinen mir aber neben den in Ihrem Blatt schon erwähnten noch des Hervorhebens wert:

Für Zürich, St. Gallen und Luzern die dort beliebten Kalbsbratwürste (von Bern an westwärts kennt man nur Schweinsbratwürste). Ferner für die Waadt die saucisses aux choux und saucisses au foie, eine ganz besondere Art. Der Kt. Neuenburg kennt eine besondere Bereitung der Rutteln: die tripes à la neuchâteloise; auch Zürich hat hier eine Spezialität. Man darf wohl auch diese Gerichte zu spezifisch „schweizerischen“ zählen. Weniger möchte dies bei den Schweinsfüßen (pieds de porc) der Fall sein, obschon eine derartige Beliebtheit derselben, wie sie z. B. in Lausanne festzustellen ist, sich wohl nicht überall findet, auch in andern Kantonen und im nahe gelegenen Auslande nicht.

Lausanne.

Dr. Th. Weiß, Bundesrichter.

☛ Weitere Nachträge erwünscht!

Die Red.

Jahresbericht 1923.

Für den dieser Zeit abwesenden Obmann beehren sich die Unterzeichneten folgende Mitteilungen über die Tätigkeit der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zu machen:

1. Die Mitgliederzahl beträgt 604. Dies bedeutet eine geringe Abnahme gegenüber dem vorjährigen Stande (619).

2. Publikationen.

Das „Schweizerische Archiv für Volkskunde“ sowie die „Schweizer Volkskunde“ erschienen im Berichtsjahre in üblicher Weise.

Einzig von den „Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde“ konnte dieses Jahr kein Band abgeschlossen vorgelegt werden. Dies hängt mit der Größe der in Druck befindlichen Publikationen zusammen, deren Fertigstellung geraume Zeit in Anspruch nahm. So kommt es, daß erst 1924 die Reihe der „Schriften“ bereichert werden wird, dafür mit drei Bänden: Die Kinderliedersammlung von Gertrud Züricher (im Druck); Die Ur ethnographie der Schweiz von Prof. L. Rütimeyer (fertig zur Edition); Die Urner Sagen von Pfr. Jos. Müller (im Druck).

3. Volksliedersammlung.

Unsere Arbeit galt im verflossenen Jahre neben der fortschreitenden Katalogisierung der Bestände vor allem der Kopie gedruckter und handschriftlicher Sammlungen. So gelangten zur Verzettlung oder Abschrift:

Greherz, D., Röseligarten. Bern. I. II. IV. V.; Henggeler, M., Volkslieder und Volksgebete aus dem Urserental. Beil. Nr. 8 des „Vaterland“. Luzern 1923; In der Gand, S., Jägerlieder. Bern; In der Gand, S., Schwyzerfähnli. Bd. I. II. III.; Manz, W., Der Eisenbergbau am Gonzen. Ragaz 1923. (Knappenlieder aus Sargans.)

Von den Manuskriptbänden der umfassenden Volksliedersammlung Usteris, welche uns die Zentralbibliothek Zürich zur Verfügung stellte, sind wir im Begriffe eine Kopie zu schaffen.

Zur Übersicht der volkstümlich gehaltenen Lieder wurde ein Katalog angelegt, wobei die nachfolgenden Werke nach den Liederanfängen exzerpiert wurden: Henne, J. A., Schweizer Sagen und Lieder. Basel 1824; Freichen, J., Lieder vom alten Sepp. Luzern 1859; Merz, J., Des poetischen Appenzellers sämtliche Gedichte in seiner Landessprache. St. Gallen 1836; Meyer-Merian, Th., Us der Heimet; Meyer-Merian, Th., Wintermayeli. Basel 1857; Seiler, G. A., Gottwilche. Liestal 1879.

Unsere Sammlung an Sprüchen, Volks- und Kinderliedern hat die Zahl 22,900 erreicht. Im Mai wurden Fr. Lotte Meyer (Braunschweig) und Fr. E. Mathys (Bern) beauftragt, im Kt. Bern (Sigriswil) Lieder und Melodien zu sammeln. Neben dem schönen Ertrag ihrer Arbeit wurde dem Archiv ein erfreulicher Zuwachs zu Teil durch die von Fr. Dr. Anneler (Bern) übersandten Lieder aus dem Lötschental. Kleinere Zuweisungen und verschiedene verdankenswerte Angaben erhielt das Archiv ferner von den Herren F. Dehm, Binningen; Dr. Jos. Künzlig, Heidelberg; Pfr. Jos. Müller, Altdorf; Dr. Franz Muheim, Altdorf; A. Schaller, Sifikon; Prof. Stadelmann, Luzern; R. Stahel, Kilchberg und Fr. A. M. Weiß, Basel.

Dr. Adele Stöcklin.

Die Sammlung französischer Volkslieder hat ebenfalls etwas zugenommen. Die Sammlung, welche der verstorbene Herr Dr. Koffat angelegt hatte, ist von uns in der Universitätsbibliothek Basel deponiert und von unserer Gesellschaft versichert worden. Sie wird von einem Romanisten für eine Publikation bearbeitet und, wenn die Finanzen der Gesellschaft es gestatten, wird dem ersten Band des Herrn Dr. Koffat in absehbarer Zeit ein weiterer folgen.

Dr. J. Roux.

4. Bibliothek.

Die Bibliothek erhielt durch die Tauschzeitschriften und einige Anschaffungen aus dem Bibliotheksfonds einen beträchtlichen Zuwachs. Geschenke wurden ihr überwiesen von Herrn Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Basel, ferner von den Herren Kyriakides, Athen, und Carl Seelig, Kastanienbaum.

Verschiedene Mitglieder und Studierende benützten die Bestände; es wurden circa 50 Bände entliehen.

Für den Zentralkatalog der Universitäts-Bibliothek Basel erstellte Fr. Dr. C. Stockmeyer einen Autoren-Katalog unserer gesamten Bücherei.

Dr. Adele Stöcklin.

5. Abteilung für Hausforschung.

Die Abteilung für Hausforschung befaßt sich immer noch mit Sammelarbeiten. Die subventionierte Aktion, Aufnahmen alter Bauernhäuser, geht ihrem Ende zu und muß mit Jahresende 1924 abgeschlossen sein.

Über das Ergebnis kann erst nach dem Abschluß, d. h. nach Eingang der Arbeiten der kantonalen Arbeitskommissionen Bericht erstattet werden. Die Sichtung und Bearbeitung des Stoffes verspricht wichtige Aufschlüsse über die Entwicklungsgeschichte des heimischen Hausbaues zu geben.

Dr. H. Schwab.

6. Abteilung für Siedlungsforschung.

Die Fortschritte der Arbeiten im abgelaufenen Jahre waren leider recht gering. Im Herbst 1923 wurden an alle Interessenten Sonderabdrücke des im „Archiv“ erschienenen Aufsatzes über Siedlungsforschung mit dem von Bühler ausgearbeiteten Beispiel: „Dörfli im Meiental“ versendet und die Bitte daran geknüpft, dieses Muster eines bearbeiteten Fragebogens als Richtschnur zu

nehmen. Leider ist bisher mit Ausnahme eines Falles aus einem Bündner Dorf auch daraufhin keine Arbeit eingegangen. Unter den Ursachen dieses Versagens der Mitarbeiter dürfte wohl der Umstand, daß Nichtgeographen in Beobachtung dieser Art wenig eingeführt sind, nicht gering anzuschlagen sein. Es wurde daher im Ausschuß der Gesellschaft die Anregung gemacht, im Rahmen der Volkshochschulkurse Vorträge über Siedlungsforschung und volkskundlicher Themen überhaupt auf dem Lande abzuhalten und an der Hand von Beispielen in die Beobachtungs- und Sammelarbeit selbst an Ort und Stelle einzuführen. Der Obmann und der Referent haben über diesen Punkt mit dem derzeitigen Präsidenten der Basler Volkshochschule, Herrn Professor Goeß, seinerzeit Rücksprache gepflogen und er war auch grundsätzlich nicht abgeneigt, auf die Anregung einzutreten. Leider haben sich aber bisher dem Versuche, die Basler Volkshochschulkurse auch nach Viestal und Olten auszuweiten, örtliche Hindernisse entgegengestellt, sodaß der Plan bisher nicht zur Ausführung kommen konnte.

Prof. Dr. H. Gassinger.

7. Vom Vorsteher der Abteilung für Volksmedizin, Herrn Dr. G. A. Wehrli (Zürich), ist kein Bericht eingegangen.

8. Sektionen.

Im Berichtsjahre wurden folgende Vorträge gehalten:

a) Basel:

19. Oktober 1923: Herr Philipp Schmidt, V. D. M.: „Die Gestalt des Teufels in den geistlichen Anekdoten des Mittelalters“.
2. November 1923: Herr Prof. Dr. Adolf Schulten aus Erlangen: „Spanisches Volkstum in Antertum und Gegenwart“.
14. Dezember 1923: Herr A. L. Gafmann, Musikdirektor, Zurzach: „Psychologie des Schweizer Volksliedes“ (mit praktischen Beispielen am Instrument).
4. Januar 1924: Herr Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer: „Neujahrsbräuche“.
11. Februar 1924: Herr Prof. Dr. Leonardo Olshki, Heidelberg: „Benvenuto Cellini's Durchreise durch die Schweiz im Jahre 1537“ (mit Projektionen).

Im Anschluß an den Vortrag von Herrn Musikdirektor A. L. Gafmann unternahmen einige Mitglieder der Sektion am 20. Januar 1924 einen Ausflug nach Wettingen und wohnten dort einer Aufführung des Volksstückes: „Koni, der Alpenjohn“ bei.

Dr. Franz Arnstein.

b) Bern.

Am 14. November 1923 sprach Herr Dr. H. Dübi über zwei alte Walliser Volkslieder: das eine ist das um 1475 entstandene Lied, das den Grafen Amadeus von Savoyen zum Gegenstand hat. Das zweite aus dem Valtschiederthal stammende Lied behandelt die Schlacht im Valtschiederthal.

Über alte Handwerkerbräuche sprach am 12. Dezember Herr Gewerbesekretär W. Krebs.

Über Totentanzlieder, die im Bündnerland aufgefunden wurden, sprach am 15. Januar Herr Prof. Dr. D. v. Greyerz. (Vgl. Schweiz. Archiv f. Volkskunde 25, 161 ff.)

Ein Stück Aberglauben in der Geschichte der Heiligen von Wildensbuch besprach am 13. Februar 1924 Herr Dr. Müller-Schürch.

Über Knabenschaften referierte Herr Dr. Moriz Zeller, als Fortsetzung seines im letzten Berichtsjahr gehaltenen Vortrages.

Einen volkskundlichen Ausflug unternahm der Verein am 15. Juni nach Lügelflüß-Waldhaus, wo Herr Simon Gfeller einen wertvollen Vortrag über Jeremias Gotthelf hielt. Die Teilnehmer besichtigten hierauf eine Sammlung des Herrn Dr. Bärtschi, die viel altes Tafelgeschirr enthält. Weiter wurde das Schnepfenloch, wo Emanuel Friedli das Licht der Welt erblickte, besucht.

Im Juli referierte Herr Staatsarchivar Kurz über den Historischen Schützenzug nach Marau, speziell über die Kostüme, Trachten und Fahnen.

In den Verein wurde der Vierwaldstätterverein als Kollektivmitglied aufgenommen. An Einzelmitgliedern zählt der Verein 95. Frau H. Lotter.

c) Zürich.

Im Schoße der Gesellschaft sprach Herr Dr. Werner Manz eingehend über den Aberglauben. An das interessante Referat schloß sich eine rege Diskussion. Prof. Dr. H. Brockmann-Jerosch.

Die Genfer Sektion wird sich auf neuer Grundlage rekonstruieren, sobald die Umstände es gestatten.

Im verfloffenen Jahre hat der Vorstand zwei Sitzungen abgehalten, in denen er Fragen der Propaganda zur Gewinnung neuer Mitglieder, der Finanzen und der Publikationen unserer Gesellschaft erörterte.

Durch eine gewisse Verminderung des Umfangs unserer Zeitschriften gelang es, die Finanzlage unserer Gesellschaft so weit zu sanieren, daß das vorjährige Passivsaldo reduziert werden konnte. Doch kann in dieser Hinsicht unmöglich weitergegangen werden, weil gerade durch unsere Publikationen das Interesse unserer Mitglieder immer wieder wachgehalten wird.

Die letztjährige Tagung unserer Gesellschaft hat am 1. Juli 1923 in St. Gallen stattgefunden; leider war der Besuch von seiten unserer Mitglieder sehr schwach. Darum hat sich die Frage erhoben, an Stelle der Generalversammlung eine schlichte Geschäftssitzung des Vorstandes und des Ausschusses abzuhalten. Doch hat der Vorstand, bevor er sich hiezu entschloß, noch einmal den Versuch zu einer Generalversammlung machen wollen.

Wir möchten diesen Jahresbericht nicht abschließen, ohne noch einmal einen dringenden Aufruf an alle unsere Mitglieder gerichtet zu haben, die Anstrengungen und Bemühungen unseres Vorstandes kräftig zu unterstützen durch Gewinnung neuer Mitglieder für unsere Gesellschaft, unsere Zeitschriften bei jeder Gelegenheit zu empfehlen, für die wir auch stets recht zahlreiche Mitarbeiter wünschen.

Der Schreiber:

V. D. M. P. Schmidt.

Der Statthalter:

Dr. Jean Roux.

Rechnung für das Jahr 1923.

Einnahmen.	Fr.	Ausgaben.	Fr.
Saldovortrag alter Rechnung	1,036. 07	Schriften	1,891. 80
Mitgliederbeiträge	5,615. 90	Korrespondenzblatt	7,028. 75
Subventionen	4,000. —	Archiv	1,211. 90
Geschenke	476. 70	Bibliothek	77. 50
Schriftenverkauf	1,086. 88	Honorare	1,955. 10
Zinsen	217. 60	Drucksachen	638. 35
Passivsaldo per 1923	599. 35	Versicherungsgebühren	64. —
		Postcheckspesen	36. 30
		Verchiedenes	128. 80
	<hr/> 13,032. 50		<hr/> 13,032. 50

Der Kassier: A. Bischer-Simonius.